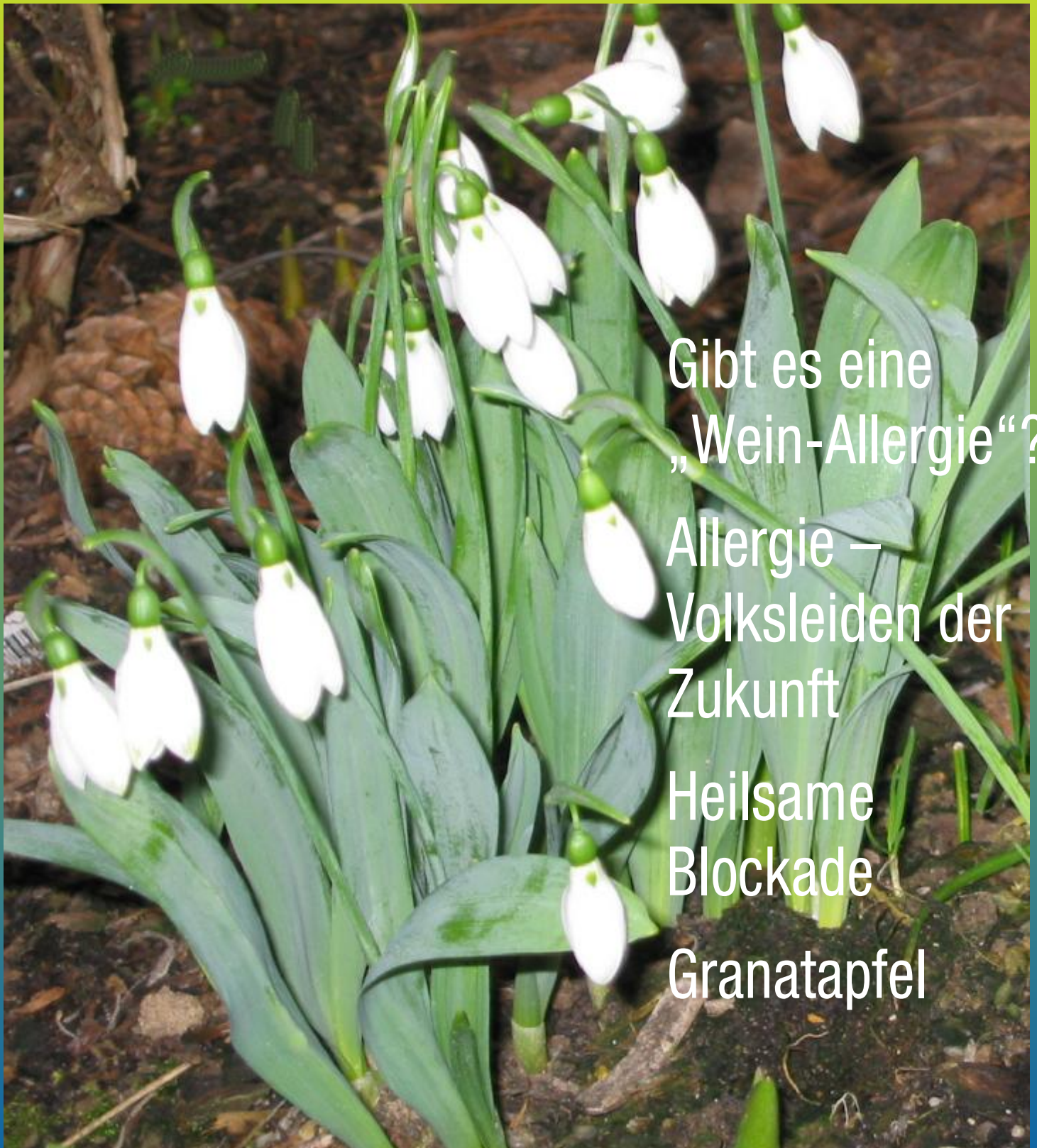


Natur-Heilkunde

Journal

Jan/Feb 2008
10. Jahrgang
Preis 5,00 €

Medizin Praxis Wissenschaft



Gibt es eine
„Wein-Allergie“?

Allergie –
Volksleiden der
Zukunft

Heilsame
Blockade

Granatapfel



Licht ist Leben

Ausleitung und Desensibilisierung mit der Photon-Therapie

Beatrice Winicker

Ohne Licht wäre Leben nicht möglich. Die positive Wirkung z. B. des Sonnenlichtes ist weit reichend bekannt. Doch wie weit die Bedeutung des Lichtes für den Menschen wirklich reicht, lässt sich erst erahnen, seitdem die Bio-Physik, allen voran der deutsche Professor Dr. F.A. Popp, in den späten Siebzigerjahren nachweisen konnte, dass Lichtteilchen (Photonen) für alle biochemischen Vorgänge in unserem Körper verantwortlich sind.

Jede lebende Zelle menschlichen, tierischen oder pflanzlichen Ursprungs gibt pro Sekunde über 100.000 Lichtimpulse ab. Dieser Lichtausstoß endet erst mit dem Tod. Werden Zellen verletzt, lässt die Intensität des Lichtes nach. Führt man den verletzten und geschwächten Zellen jedoch Licht in Form von Photonen zu, werden die dazu angeregt, sich zu regenerieren.

Was ist ein Photon?

Photonen sind Lichtquanten, die kleinsten Elemente des Sonnenlichtes. Atom- und Quantenphysik ist die Physik des 20. Jahrhunderts, auf deren Grundlagen praktisch unser ganzes gegenwärtiges Verständnis des Universums, ja dessen Ursprungs, beruht. Die Kenntnisse der Atom- und Quantenphysik sind heute nicht nur für Physiker unverzichtbar, sondern für alle wissenschaftlichen Disziplinen, darunter auch die Medizin. Durch die Quantenphysik versteht man heute ohne Mühe das Verhalten der Teilchen, die Eigenschaften der Atomkerne, die Struktur der Moleküle und der Materie. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, nachdem man die von den Atomen emittierte Strahlung erkannt hatte und sich der entscheidende Begriff „Energie“ durchsetzte, wurde ihre Existenz anerkannt. Die Darstellung erfolgte in Form von Quanten.

Sind Photonen die Sprache der Zellen?

Die drei sowjetischen Wissenschaftler S. Stschurin, V. P. Kasnaschew und L. Michailowa haben nach über 5.000 Experimenten bestätigt, dass lebende Zellen durch Photonen Informationen übertragen. Jede Zelle empfängt mehrere Tausend Botschaften in der Sekunde. Die Information verbreitet sich mit Lichtgeschwindigkeit von 300.000 km pro Sekunde.

Ursachen für Photonen-Mangel

Wir nehmen Photonen in erster Linie über das Sonnenlicht und über unsere Nahrung auf. Doch die Ausbildung unserer modernen Lebensformen ist gekennzeichnet durch eine Fülle von Veränderungen in unseren Ernährungs-

gewohnheiten, die sowohl durch die Beschaffenheit, Qualität und Herkunft unserer Nahrungsmittel als auch durch die Eigenschaften unserer Umwelt bedingt sind. Diese wird heute von Umweltgiften überschwemmt, die physikalischen oder elektromagnetischen Ursprungs sind, von Gasen oder Metallen herühren (z. B. Computer, künstliches Licht, Ozon, Kohlendioxid, Quecksilber...), so vielfältig wie schädlich sind und beständig negative Wirkung auf unser Leben ausüben.

Hinzu kommen Leiden psychischen Ursprungs, beispielsweise körperlicher und emotionaler Stress, Süchte, soziale und berufliche Belastungen, Kindheitstraumata, Konflikt- und Krisensituationen. Wir leben in einer Gesellschaft mit hohen Leistungsansprüchen: Höher, schneller, weiter. Photonen-Mangel kann sich in Form von Krankheit in unserem Körper manifestieren. Als Gegenmaßnahme gilt es, den Zellen die Möglichkeit zurückzugeben, wieder optimal zu funktionieren.



Das Photon-Therapiegerät Bionic 880

Photon-Therapie

Neue „Photon-Therapiegeräte“, z. B. Bionic 880*, führen dem Körper mittels eines Strahlers (Applikator), der auf die Haut gehalten wird, Photonen zu. Diese Licht-Photonen werden absorbiert, vervielfachen und verteilen sich „anarchistisch“ im Körper. Über die Verästelungen des Nervensystems gelangen sie zum Gehirn. Stoßen die Photonen auf erkrankte Zellen im Körper, regen sie diese Zellen zur Rege-

neration und körpereigenen Regulation an. Sie wirken regulierend auf die Produktion von Hormonen, wie Endorphine, Serotonin und Cortisol. Die Photon-Therapie hat somit einen positiven Einfluss auf die drei zentralen Kontrollsysteme Nerven-, Hormon- und Immunsystem.

Bestrahlt werden für etwa jeweils fünf Minuten verschiedene Körperareale, wie Innenseiten der Handgelenke, Ohrmuscheln, Nacken. An diesen Stellen bündeln sich unsere Meridiane, die nichts anderes als Licht-Energiebahnen sind. Die Photonen können hier am besten absorbiert werden. Im Nacken dient die Bestrahlung der Unterstützung der Hypophyse.

Zusätzlich kann man den Applikator auch lokal einsetzen, etwa auf einem schmerzenden Bereich, bei Entzündungen, Ekzemen, Wunden etc., wobei es hier auch ausreicht, wenn zwischen Haut und Applikator einige Millimeter Luft ist, etwa bei Verletzungen oder Ulcus cruris.

Vielseitige Anwendungsgebiete

In zweieinhalb Jahren Erfahrung mit der Photon-Therapie konnte ich bei vielen Beschwerden positive Ergebnisse erzielen: Exogene Depressionen, vegetative Störungen, Nervosität und Schlafstörungen, Burn-Out, Gonarthrose, Fersensporn, chron. Sehnscheidenentzündung, über Jahre bestehender Tinnitus, Periostentzündung der Tibia, Schulter-Arm-Syndrom, LWS-Syndrom, Ischialgie, Gewichtsregulierung, chron. Sinusitis, beschleunigte Wundheilung nach Verletzungen, Zerrungen und Knochenbrüchen, Wechseljahresbeschwerden.

Hauptsächlich benutze ich die Photon-Therapie zur Desensibilisierung und Ausleitung, also zur Immunmodulation bei Allergien wie Nahrungsmittelallergien, Heuschnupfen, sonstige Inhalationsallergien (Hausstaub, Tierhaare, Schimmelpilze, etc.), Neurodermitis, Unverträglichkeiten, bei bakteriellen, viralen, parasitären Belastungen, zur Ausleitung von Umweltgiften, Schwermetallen (v. a. Quecksilber/Amalgam), sowie zum Meridian- und Chakrenausgleich. Bei entsprechender Anamnese teste ich mittels Kinesiologie die entsprechenden Themenbereiche aus, zum Beispiel



Foto: Buschkühl

Anwendungsbeispiele der Photon-Therapie mit dem Bionic 880. Bestrahlt werden für etwa fünf Minuten die entsprechenden Körperareale, von denen die Photonen am besten absorbiert werden können.

Pollenallergene, und kombiniere die anschließende Photon-Behandlung mit den zuvor als schwächend getesteten Ampullen. Nach einigen Behandlungen wird kinesiologisch überprüft, ob noch eine Schwächung auf die entsprechende Substanz vorliegt oder nicht. Abhängig von der Anzahl der Ampullen, werden etwa sechs bis zehn Behandlungen benötigt, bis die energetischen Störungen ausgeglichen sind.

Praxisfälle

Trümmerfraktur des linken Handgelenks

Patientin, 81 J., hatte eine Woche zuvor beim Sturz von der Leiter einen Trümmerbruch des linken Handgelenks erlitten. Ein halbes Jahr davor hatte sie sich einen identischen Trümmerbruch des rechten Handgelenks zugezogen.

Aufgrund des Fixateurs konnte ich das neugebrochene Handgelenk nicht direkt bestrahlen, sondern lediglich die Handinnenfläche und den Unterarm. Ich bestrahlte dreimal in der ersten Woche, jeweils 20 Minuten, danach zweimal wöchentlich, die letzten Male nur noch einmal pro Woche. Bereits nach der ersten Woche ließ die Schwellung deutlich nach. Noch bevor die Patientin ihren Termin zur Entfernung des Fixateurs hatte, war die Hand fast vollkommen abgeschwollen und gut beweglich. Beim Entfernen des Fixateurs berichtete die Patientin, dass die Ärztin über den guten Zustand des Handgelenks und darüber gestaunt hätte, dass die Metallstäbe „fast von alleine heraus gefallen seien“. Die Patientin erzählte mir, dass die Wundlöcher, die nach Entfernen des Fixateurs zunächst bestehen, bei ihrem ersten Bruch „über mehrere Wochen nicht richtig verheilen wollten, sondern immer wieder eiterten und entzündet waren“. Beim aktuellen Bruch waren die Wundlöcher bereits nach wenigen Tagen sauber geschlossen und am Abheilen.

Der alte Bruch des rechten Handgelenks war, als die Patientin in die Praxis kam, zwar bereits abgeheilt, die Hand jedoch noch zeitweilig geschwollen, der Faustschluss nicht möglich. Die Patientin gab zudem Taubheitsgefühl der Finger an. Aufgrund der noch bestehenden Beschwerden bestrahlten wir die rechte Hand ebenfalls für 20 Minuten.

Nach insgesamt 14 Bestrahlungen war nicht nur die linke Hand wieder fast voll funktionsfähig, also der Faustschluss möglich, kein Taubheitsgefühl, keine Schwellungen, keine Schmerzen, sondern auch die rechte Hand beschwerdefrei und wieder voll funktionsfähig.

Neurodermitis

Patientin, 33 J., litt seit frühester Kindheit unter starker Neurodermitis. Zu Beginn der Therapie Anfang Mai gab die Patientin an, jedes Jahr zu dieser Zeit Neurodermitisschübe zu haben, die diesmal besonders stark seien. Die Bereiche um Augen, Mundwinkel und Hals waren hochrot, geschwollen und ekzematös verändert. Ich stellte kinesiologisch Schwächungen auf etliche Pollenallergene fest, v. a. die aktuellen Frühjahrsblüher. Ich bestrahlte die Patientin mit den getesteten Ampullen für nur zehn Minuten, um sicher zu gehen, dass keine Erstverschlimmerung eintrat.

Am nächsten Tag waren die Rötungen zur Hälfte abgeklungen, ebenso die Schwellung. Ich bestrahlte diesmal mit den Ampullen für 15 Minuten. Am darauf folgenden Tag waren Schwellung und Rötung kaum noch wahrzunehmen. Ich bestrahlte für 20 Minuten. Am insgesamt dritten Tag nach Therapiebeginn waren keine Rötungen oder Schwellungen mehr sichtbar, die Haut begann abzuheilen. Die zuvor als schwächend getesteten Pollenallergene lösten im kinesiologischen Test keine negative Reaktion mehr aus. Die Patientin fühlte sich gut.

Lebensmittelvergiftung durch Frischkäse

Gegen 23.00 Uhr Anruf einer Patientin, die über heftige reißende Magen- und Darm-schmerzen, Schüttelfrost und Benommenheitsgefühl klagte. Zum Abendbrot hatte sie einen halben Plastikbecher Kräuterfrischkäse gegessen, den am Tag zuvor an der Käsetheke die Verkäuferin frisch eingefüllt hatte. Ich machte sie darauf aufmerksam, dass sie je nach Fortbestehen ihrer Symptomatik eventuell einen Arzt aufsuchen bzw. wenn sich ihr Zustand weiter so dramatisch verschlechtern würde, ihr ein nächtlicher Besuch in der Notaufnahme bevorstehen könnte. Sie bestand auf einer Behandlung durch mich, so dass ich sie bat, mit dem Frischkäse sofort zu mir zu kommen.

Ich bestrahlte die Patientin mit dem von ihr mitgebrachten Frischkäse, den wir vorher in ein Glasfläschchen abgefüllt hatten, für 20 Minuten. Aufgrund der Anamnese und der Symptomatik war eine Allergie nahezu ausgeschlossen, es musste sich demnach um Keime handeln, die beim Abfüllen an der Käsetheke in den Frischkäse gelangt waren. Innerhalb der ersten fünf Minuten der Bestrahlung hörten die Magen-Darmschmerzen auf, während der nächsten fünf Minuten verschwanden der Schüttelfrost und die Benommenheit. Die Patientin wurde ruhig und entspannte sich. Mit einem „wieder völlig normalen Gefühl im Bauch“ fuhr sie nach Hause. Am nächsten Tag berichtete sie, dass keine weiteren Beschwerden aufgetreten seien.

Blähungen und Müdigkeit

Patientin, 31 J., suchte die Praxis wegen Blähungen und Müdigkeit auf. Im kinesiologischen Test sprach sie auf Spulwürmer (Ascariden) und Epstein-Barr-Virus an. Sie hatte mehrere Haustiere, mit denen sie einen engen Kontakt pflegte. Zudem hatte sie sich in den vergangenen Wochen beruflich stark belastet gefühlt. Ich bestrahlte sie während einer Woche mit diesen zwei Ampullen dreimal für 20 Minuten. Im darauf folgenden kinesiologischen Muskeltest lösten die beiden Ampullen keine Schwächung mehr aus. Blähungen und Müdigkeit waren verschwunden, sie fühlte sich wieder fit und belastbar. Sie sagte zu, ihre Tiere regelmäßig zu entwurmen.

Meridianausgleich bei Stressbelastung

Patientin, 57 J., suchte die Praxis mit innerer Unruhe, Schlafstörungen und Kreislaufbeschwerden auf. Die sonst sehr sportliche und ausgeglichene Patientin machte einen sehr nervösen Eindruck, klagte über Magenschmerzen und ein „flaues Gefühl im ganzen Körper“. Sie erzählte von einer belastenden Situation mit ihrer pflegebedürftigen Mutter, die in einem Altersheim lebte und der es dort nicht gut ging. Der sehr engagierten Patientin machte der Zustand ihrer Mutter sehr zu schaffen, sie hatte bereits einen Wechsel in ein anderes Altersheim organisiert, der nun kurz bevorstand. Im kinesiologischen Test sprachen mehrere Meri-

diane an. Ich bestrahlte sie mit den Meridian-Ampullen für 20 Minuten. Die Patientin wurde etwas ruhiger. In der Nacht konnte sie seit einigen Tagen wieder durchschlafen. Am nächsten Tag wiederholten wir die Behandlung, so dass die Beschwerden am folgenden Tag nicht mehr auftraten.

Allergie auf Schimmelpilze, Hausstaub und Druckerfeinstäube

Patient, 63 J., allergische Symptome der oberen Atemwege: Niesreiz, Fließschnupfen, gerötete tränende Augen. Es war November, die Beschwerden verschlimmerten sich deutlich beim täglichen Waldspaziergang, aber auch im Haus und nachts. Im kinesiologischen Test reagierte er auf Hausstaub und diverse Schimmelpilze, die vor allem in der Erde vorkommen. Ich bestrahlte ihn drei Tage hintereinander, bis er auf die Ampullen nicht mehr schwächend reagierte. Die Besserung der Beschwerden entsprach jedoch nicht den Erwartungen, so dass wir weiter nach den Ursachen forschten. Da er gerne und viel am Computer arbeitete, testete ich eine meiner selbst gesammelten Testsubstanzen, in diesem Falle Druckerfarbe, die ihn immens schwächte. Nach weiterer dreimaliger Bestrahlung mit der Druckerfarbprobe verschwanden seine Beschwerden.

Wechseljahresbeschwerden

Patientin, 51 J., reagierte im kinesiologischen Muskeltest schwächend auf eine ganze Bandbreite an Nahrungsmitteln und Hormonen, auch auf Hormone des Hypothalamus und der Hypophyse. Die Patientin klagte über Verdauungsbeschwerden und fühlte sich beruflich permanent überfordert. Sie litt unter Stimmungsschwankungen, wie Niedergeschlagenheit, Traurigkeit, innerer Unruhe, sowie Wechseljahresbeschwerden. Ich führte zweimalige wöchentliche Bestrahlungen mit den getesteten Ampullen durch (insgesamt 42 Stück), wobei diese nur nach und nach in die Bestrahlung integriert wurden, um Erstverschlimmerungen zu vermeiden.

Nach zwei Monaten reagierte die Patientin auf keine der Ampullen mehr schwächend. Sie fühlte sich psychisch ausgeglichen, die Wechseljahresbeschwerden waren „verflogen“. Die Verdauungsbeschwerden hatten sich deutlich gebessert, wurden in den darauf folgenden Wochen aber weiter bis zum Abklingen behandelt.

Verfasserin:

Beatrice Winicker, Hp
Praxis für Bio-Energetische-Körper-Regulation
Trierer Str. 19
63791 Karlstein
b.winicker@gmx.de

Informationen zum Bionic 880:

Firma H. Buschkühl GmbH
Georg-Büchner-Str. 62
40699 Erkrath
Internet: www.biophoton.de
E-Mail: info@busckuehlgbh.com



Natur-Heilkunde
Journal
Volume Four 2008/2009

Impressum:

Redaktion:
Barbara Burbach, Klaus Schwarzbach
Max-Planck-Str. 47, 53340 Meckenheim

Druck und Verlag:
Warlich DRUCK VERLAGS GmbH,
Am Hambuch 5, 53340 Meckenheim